

Rede des Bürgermeisters Dietrich Aden zur Einbringung des Etatentwurfs 2022 in der Sitzung des Rates der Stadt Greven am 27. Oktober 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Rates,
sehr geehrte Pressevertreter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Diese Woche ist aus politischer Sicht ganz schön viel los. Am gestrigen Tag hat sich der neue Bundestag konstituiert. Ein überdimensioniertes Parlament mit einer neuen Bundestagspräsidentin und einer nach 16 Jahren nur noch geschäftsführenden Kanzlerin im Amt. Auf der Landesebene wurde heute ein neuer Ministerpräsident gewählt und auch auf kommunaler Ebene ereignet sich Historisches: Zum ersten Mal in dieser Ratsperiode, also seit einem Jahr, tagt der Rat dort, wo er hingehört: Nämlich im Rathaus!

1 Drei Herausforderungen in 2021

Blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, so war es von drei großen Problemen geprägt.

1.1 Neue Besetzung

Ein Rat mit sieben Fraktionen bzw. acht Parteien und einem neuen Bürgermeister musste sich konstituieren, alle mussten lernen zusammenzuarbeiten – ein bunt zusammengewählter Rat und die Verwaltung mussten sich aufeinander einstimmen.

Diese Phase kann man auch gern mit einem Sinfonieorchester kurz vor der Aufführung vergleichen: Kennen Sie den Moment kurz vor Beginn eines klassischen Konzertes, wenn sich das Orchester einstimmt?! Jedes Instrument spielt und doch klingt alles schief, eine

große Kakophonie. Und dann hört man, wie die einzelnen Instrumente sich Stück für Stück auf denselben Ton einigen.

Ist es nicht auch nach der Kommunalwahl so gewesen?

Die neuen Ratsmitglieder wollten sofort durchstarten, während die älteren Ratsmitglieder aufgrund ihrer Erfahrung anders an die Themen herangegangen sind. Auch die Verwaltung ist durch den Bürgermeister ein Teil dieses Orchesters. Ein neuer Rat, mit neuen Ausschüssen und neuen politischen Schwerpunkten, bedeutete auch eine Umstellung in der Arbeit der Verwaltung. Auch ein neuer Bürgermeister nach 13 Jahren bedeutet unweigerlich Veränderung.

1.2 Corona

Doch wie sollte dieser Prozess gelingen? An dem Tag, als vor einem Jahr der Haushalt eingebracht wurde, trat für ganz Deutschland der harte Lockdown in Kraft. Das gesellige Beisammensein nach den Ratssitzungen, das sich „Wieder-die-Hand-geben“ nach einer hitzigen Debatte oder auch der ganz einfache Umstand, das neue Ratsmitglied mal ohne Maske zu sehen: All das war nicht möglich und hat den Start in diese Ratsperiode erheblich erschwert!

Hinzu kam, dass während der zweiten Corona-Welle die Gremienarbeit geradezu heruntergefahren wurde. Viele Städte und Gemeinden haben praktisch alle Gremiensitzungen abgesagt und die wichtigsten Beschlüsse nur noch im Rat gefasst. Ich bin darauf stolz, dass wir in Greven einen anderen,

pragmatischeren Weg gegangen sind: Ohne die Regeln der Gemeindeordnung verletzt zu haben, konnten sogenannte Informationsveranstaltungen über Zoom stattfinden, an denen sogar die Bürgerinnen und Bürger teilnehmen konnten. Wir haben es geschafft, in Zeiten der Pandemie den politischen Diskurs aufrechtzuerhalten und wichtige Entscheidungen vorzubereiten. Dass die Stadt Greven jetzt als Modellkommune für digitale und hybride Ratssitzungen durch das Land NRW ausgewählt wurde, hat auch damit zu tun. Ihnen als Fraktionen möchte ich danken, dass Sie diesen Schritt der digitalen Info-Veranstaltungen mitgegangen sind.

1.3 Personal

Eine ganz andere Herausforderung in diesem Jahr spürte man weniger in der Politik, viel mehr in der Verwaltung. Mit dem Weggang von wichtigen Mitarbeitern mussten Personalengpässe überbrückt werden - hierzu später aber mehr.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: Die Gesamtumstände der vergangenen 12 Monaten waren für uns alle nicht einfach und doch haben wir sie gemeistert.

2 Drei Grundsatzentscheidungen

Mir ist aber wichtig hervorzuheben, dass das Haushaltsjahr 2021 mehr war als nur der Umgang mit Krisen, es war ein Jahr der Grundsatzentscheidungen, ein Jahr, in dem wir Themen abgeräumt haben! Ich möchte Ihnen drei Beispiele vor Augen führen:

2.1 Beach/ Greven an die Ems

Die erste große Grundsatzentscheidung war die Frage, wie wir mit dem Beach umgehen wollen. Es ist ein Thema, das viele Grevener bewegt, weil es auch darüber entscheidet, wie lebenswert unsere Stadt ist. Und es ist

ein Thema, das schon lange schwelt, bei dem aber eine Richtungsentscheidung nicht zu greifen war. Für mich war es eine meiner ersten Amtshandlungen, dass ich das Gespräch sowohl mit den Naturschutzverbänden als auch mit dem Kreis Steinfurt gesucht habe. Wie Sie wissen, konnte ein Kompromiss mit den Naturschutzverbänden leider nicht erreicht werden, weshalb wir den alleinigen Weg über den Kreis Steinfurt gehen mussten. Es ist ein großer Erfolg, dass wir auf der Grundlage eines artenschutzrechtlichen Gutachtens und nach vielen Gesprächen die Kreisverwaltung und die Kreispolitik von einer Änderung des Landschaftsplanes überzeugen konnten.

2.2 Rathaus

Die wohl folgenreichste Entscheidung in diesem Jahr war die Entscheidung, die Sanierung des Rathauses nicht mehr weiterzuführen und stattdessen ein neues Rathaus zu bauen. Auch hierdurch konnten wir ein Thema abräumen. Besonders froh bin ich dabei, dass uns dies mit ruhiger Hand gelungen ist und dass wir Akzeptanz in der Öffentlichkeit geschaffen haben. Auf das Thema Rathaus werde ich später nochmal eingehen.

2.3 Wohnungsbauunternehmen

Die dritte und letzte Grundsatzentscheidung haben wir heute vorläufig beschlossen. Seit fast einem Jahrzehnt wird in Greven über den Sinn oder Unsinn einer Wohnungsbaugesellschaft diskutiert und gestritten - und nie ist es zu einer finalen Entscheidung gekommen. Nachdem das Wirtschaftlichkeitsgutachten zur Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft vorgestellt wurde und die finanziellen Dimensionen auf den Haushalt für uns so

langsam klar wurden, hätten wir als Verwaltung gute Gründe gehabt, das Projekt zu verhindern. Und vermutlich hätten wir keinen Grundsatzbeschluss gefasst. Doch was hätte es genutzt, wenn wir dadurch keinen Frieden in der Diskussion bekommen hätten?! In den Sommermonaten habe ich mit vielen Akteuren auf dem Markt gesprochen und eines dieser Gespräche mündete tatsächlich in den heutigen Beschluss. Auch wenn ich nie ein großer Freund einer Wohnungsbaugesellschaft war, freue ich mich über den heutigen Beschluss. Denn erstens können wir mit dem Genossenschaftsmodell den berechtigten Sorgen und Gegenargumenten entgegentreten und zweitens ziehen wir einen Schlussstrich unter eine jahrelange Diskussion.

Meine Damen und Herren,
mit den Themen Beach, Rathaus und Wohnungsbauunternehmen haben wir drei große Themen abgeräumt. Daneben haben wir noch viele andere grundlegende Entscheidungen getroffen – und das alles neben dem Tagesgeschäft. Und wenn ich „Wir“ sage, dann meine ich es auch so. Wenn ich in den Rückblick auch die Diskussion um die zusätzlich Eingangsklasse am Gymnasium hineinnehmen darf, so fällt eines auf: Viele dieser für unsere Stadt wichtigen Entscheidungen wurden einstimmig oder zumindest mit großer Mehrheit gefasst. Dies bestärkt mich in meiner politischen Überzeugung, Sie weiterhin gut in die Prozesse einzubinden und weiterhin transparent und offen zu kommunizieren.

3 Herausforderungen 2022

Denn bei aller Unterschiedlichkeit des politischen Denkens stehen auch im nächsten Jahr zahlreiche wichtige Themen für unsere Stadt an, die es abzuräumen gilt:

3.1 Klimaschutz/ Windenergie

Die Bekämpfung des Klimawandels und der Umgang mit den Klimafolgen, darin liegen sehr große Herausforderung für die Weltgemeinschaft und für uns. Der sechste IPCC-Sachstandsbericht aus dem vergangenen Sommer hat dies nochmals deutlich gemacht. Als kreisangehörige Kommune sind wir uns unserer Verantwortung, aber auch unserer Grenzen bewusst.

Hierzu drei Punkte:

Erstens:

Die Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold zum dritten Mal in Folge bestätigt uns, dass wir auf einem guten Wege sind. Wir können selbstbewusst auf das Erreichte schauen, dürfen aber nicht träge werden. Dort, wo wir etwas zur Bindung oder zur Vermeidung von CO₂ beitragen können, müssen wir weiterhin tätig werden. Deswegen ist als Produktziel u.a. festgelegt, dass bis zum 31.08.2022 eine Veranstaltung zur Vorstellung und Bewertung einer zuvor erstellten Bestandsaufnahme aller klimarelevanten Projekte „Klimaschutz in Greven“ durchgeführt ist. Und bis zum Ende des Jahres soll das integrierte Klimaschutzkonzept fortgeschrieben werden.

Zweitens:

Ein wichtiger Baustein im Bereich des Klimaschutzes ist die Energiewende. Seit 2015 beschäftigen sich Rat, Verwaltung und Öffentlichkeit mit der Frage, in welchem Maße Windenergie in Greven eine Rolle spielen soll.

Auch diese Diskussion möchte ich endlich mal zu einem Ergebnis führen. Spätestens mit der Änderung des Baugesetzbuches und der Ausführungsgesetzgebung im Land NRW sind alle rechtlichen und politischen Parameter gesetzt. Der Ball liegt nun in unserem Spielfeld und ich möchte, dass wir im kommenden Jahr eine Grundsatzentscheidung zum Thema Windenergie in Greven fassen. Ein Gutachter wird das Windpotential im Stadtgebiet unter Berücksichtigung der 1000 Meter-Regel untersuchen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, möchte ich diesen Prozess mit Ihnen und der Öffentlichkeit zum Abschluss bringen.

Drittens:

Jeder ambitionierte Klimaschutz kann auch negative Auswirkungen haben. Deswegen werden wir auch in Greven immer wieder auf die Auswirkungen unserer Klimaschutzmaßnahmen schauen und differenziert diskutieren müssen. Als besonders gelungen habe ich hierbei die Diskussion um die Energieleitlinien für die Ortsmitte Reckenfeld empfunden: Klimaschutz auf der einen Seite und bezahlbares Wohnen auf der anderen Seite. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit unserem Beschluss dem Klimaschutz auf vorbildliche Weise Rechnung tragen und zugleich die sozialen Auswirkungen in Betracht gehalten haben.

Eine solche differenzierte Diskussion wünsche ich mir auch beim Thema Windenergie.

3.2 Schule/ Sport

Ein Themenbereich, der häufig zu vielen und auch emotionalen Diskussionen führt, ist das Themenspektrum Schule und Sport. Als Schulträger übernehmen wir eine große Ver-

antwortung gegenüber unseren Schülerinnen und Schülern. Vor diesem Hintergrund habe ich mein erstes Jahr als Bürgermeister genutzt, um alle Schulen auf dem Stadtgebiet Grevens zu besuchen und mit den Schulleitungen ins Gespräch zu kommen. Ich werde nicht müde zu betonen, dass wir in Greven im Vergleich zu vielen anderen Kommunen einen ausgezeichneten Schulstandort haben. Wie Herr Bückler Ihnen gleich zeigen wird, liegt auch in diesem Jahr der größte Investitionsschwerpunkt in unseren Schulen. Im Rahmen meiner Tour durch die Schulen habe ich auch das West I erstmals besichtigen können und den baulichen Zustand begutachtet. In vielen städtischen Haushalten stand schon etwas zu West I drin und auch in diesem Haushalt haben wir Gelder aufgenommen. Doch es wird Zeit, dass wir auch hier eine Grundsatzentscheidung treffen: Sanieren oder Neubau? Diese Frage hängt neben der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vor allem von dem Ergebnis der Schulentwicklungsplanung ab. Denn eine unterschiedliche Zügigkeit der Schule wird einen unterschiedlichen Baubedarf bedingen. Ich gehe davon aus, dass Ende Januar 2022 die Schulentwicklungsplanung abgeschlossen sein wird, sodass wir hierauf aufbauend entsprechende Entscheidungen werden treffen können.

3.3 Sporthallen

Die Auswirkungen von veränderten Schülerzahlen sehen wir derzeit an der Marien-Grundschule, wo wir einen dringenden Sporthallenbedarf haben. Noch in diesem Jahr wollen wir die Politik über den Sporthallenbedarf informieren und den weiteren Prozess abstimmen. Das Thema Sporthallenneubau darf nicht auf die lange Bank geschoben werden, deshalb sind für den Neubau einer

Sporthalle in diesem Haushalt 4 Mio. € und für die Sanierung der Rönnehalle 1,12 Mio. € eingestellt.

3.4 Internetseite/ Digitalisierung

Meine Damen und Herren, seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass Kommunen sich in manchen Punkten an Unternehmen orientieren. Bürger heißen „Kunden“, es werden Bilanzen aufgestellt und man spricht mehr und mehr von Verwaltungsdienstleistungen. Meines Erachtens ist das eine gute Entwicklung. Extrem wichtig für jedes Unternehmen ist auch die Marke, „das Image“, d.h. die Wirkung auf die Kunden.

Viele Kunden machen sich ihr Bild von der Stadt und ihrer Verwaltung beim Betreten des Rathauses und im direkten Kontakt zur Verwaltung. Die weitaus meisten Kundenkontakte finden aber nicht mehr analog im Bürgerbüro oder an anderen Stellen im Rathaus statt, sondern digital. Mehr als 2700 Zugriffe pro Tag verzeichnet unsere Internetseite. Hier ist das Erscheinungsbild im letzten Jahrzehnt stecken geblieben. Die Internetseite ist weder einladend noch für die Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet.

Für ein sogenanntes brush-up der Internetseite sind im Haushalt 100.000 € eingestellt. Neben kosmetischen Gesichtspunkten muss die Internetseite funktionaler werden und mehr digitale Angebote bereitstellen.

Apropos Digitalisierung: Durch den Weggang von Herrn Huslage und Herrn Kloster konnten wir im Bereich der Digitalisierung nicht vorankommen. Mit Herrn Seeger als neuem Fachdienstleister IT und einer Umorganisation von Teilen der Verwaltung haben wir die Grundlagen geschaffen, dass wir im nächsten Jahr den Digitalisierungsbeirat an den Start

bringen und die Stelle des Digitalisierungsmanagers besetzen können.

3.5 Stadtentwicklung

Meine Damen und Herren, die Stadtentwicklung wird in den kommenden Jahren eine herausgehobene Stellung haben und wir werden nachhaltig das Bild unserer Stadt verändern und damit auch das Lebensgefühl der Bürgerinnen und Bürger beeinflussen. Mit der Baureifmachung der Ortsmitte Reckenfeld wird ein Megaprojekt umgesetzt, das notwendigen Wohnraum schafft und Reckenfeld endlich eine echte Ortsmitte schenken wird. Besonders freue ich mich über das gute Konzept für das Bürgerhaus, womit wir für die Reckenfelder einen Ort der Begegnung schaffen. Für dieses Bürgerhaus sind im Haushalt 930.000 € eingestellt. Ich hoffe zwar auf einen positiven Förderbescheid aus Düsseldorf, aber davon sollten wir die Realisierung nicht abhängig machen.

Die größte Herausforderung der kommenden Jahre wird der Rathausbau sein. Hier geht es nicht nur um den Bau eines Verwaltungsgebäudes, sondern um die Frage, welche gestalterischen, technischen, sozialen und ökologischen Anforderungen wir an ein Rathaus der Zukunft stellen; und nicht zuletzt, welchen Einfluss der Neubau auf die Stadtentwicklung hat. Die in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie wird uns hierbei eine wichtige Unterstützung sein. Ich wünsche mir, dass wir diesen Prozess strukturiert angehen.

4 Abschluss

Meine Damen und Herren,
welche Botschaft soll nun dieser Haushalt vermitteln? Der ein oder andere fragt sich, wo das Neue geblieben ist. In diesem ersten Jahr im Amt habe ich alle Themen, Prozesse, Strukturen und die Mitarbeiterschaft kennenlernen dürfen. Und ich habe die Sorge, dass wir uns jedes Jahr mit neuen Aufgaben beauftragen, ohne die „Altlasten“ abgearbeitet zu haben. Ich möchte, dass wir im kommenden Jahr, so wie wir es auch in diesem Jahr getan haben, unseren riesigen Stapel an Projekten abarbeiten:

Fahrradwege, Fahrradparkhaus, Rathaus, Verkehrsberuhigung Rathausstraße, Ortsmitte und Bürgerhaus Reckenfeld, Sporthallen, Schule, OGS, Digitalisierung, Wohnungsbauunternehmen, Klimaschutz, Emsaenschutzkonzept, Markenbildungsprozess usw. Und hinzu kommen noch die ganzen Pflichtaufgaben.

Das müssen wir abarbeiten, das größte Nadelöhr bleibt dabei die angespannte Personalsituation. Diese wurde ja heute auch in den Westfälischen Nachrichten kommentiert. Hierauf möchte ich kurz eingehen:

Es geht nicht darum, dass wir kein zusätzliches Personal haben möchten, sondern darum, dass wir das benötigte Personal nicht finden. Der Fachkräftemangel belastet uns Kommunen sehr und die Konkurrenz aus Münster macht es uns nicht leichter. In diesem Jahr ist uns eine Führungskraft von der Stadt Münster abgeworben worden und ich muss Ihnen leider sagen, dass es nicht die letzte gewesen sein wird. Auf unserer aktuellen Liste für Auswahlverfahren stehen 38 Stellen; mehr als 10 Prozent der heute schon erforderlichen Stellen sind unbesetzt

Allein mit dem Weggang von Herrn Huslage als Fachbereichsleiter und Herrn Kloster konnten einige Digitalisierungsprozesse nicht mehr weiterfolgt, geschweige denn abgeschlossen und in Gang gesetzt werden. Oder um das Bild des Orchesters aufzugreifen: Wenn Ihnen in einem Orchester Musiker ausfallen, die sie auf die Schnelle nicht ersetzen können, dann können Sie auch bestimmte Musikstücke nicht spielen!

Schulterzucken ist natürlich keine Lösung: Eine Antwort hierauf war und ist die Umorganisation der Verwaltung, über die Sie ja schon informiert sind. Mit der Einbindung des Zentralen Steuerungsdienstes in den Fachbereich 1 mit dem künftigen Büro des Bürgermeisters konnten wir auch dieses Problems ein Stück weit Herr werden.

Wichtig ist auch die weitere Schärfung unserer „Arbeitgebermarke“, die wir entwickelt haben und an der wir weiterarbeiten, um Fachkräfte an unsere Stadt zu binden und neue dazuzugewinnen.

Meine Damen und Herren,
seit einem Jahr bin ich im Amt als Bürgermeister und ich darf Ihnen sagen, dass ich diesen Beschluss keinen Tag bereue. Ich arbeite und ich lebe sehr gerne in Greven! Viele Amtskollegen oder Kommunalpolitiker im Münsterland sprechen mich auf Greven an, wie lebenswert es hier sei und welches Potential diese Stadt habe. Ich wünsche mir deshalb zwei Dinge:

Erstens: In Facebook-Diskussionen oder am Stammtisch wird vieles kritisiert und kleingeredet. Ich wünsche mir, dass der ein oder andere Grevener auch mal stolz auf seine Stadt ist und darauf, was hier geleistet wird. Das hohe bürgerschaftliche Engagement, das

ausgeprägte Vereinsleben, die starke Wirtschaftsstruktur. Oder anders gesagt: Das gute Leben in einer wunderschönen und wohlhabenden Region.

Zweitens: Ich will das Bild des Orchesters nochmals aufgreifen: Wir, Rat und Verwaltung, werden vor dem Publikum nur bestehen, wenn wir als Orchester und nicht als eine Vielzahl von Solokünstlern auftreten. Natürlich gehören kritische Zwischentöne, das Ringen um den besten Weg und manch harte Diskussionen auch weiterhin zum Spielbetrieb dazu.

Die Verwaltung und namentlich ich werden Sie auch weiterhin mit Rat und Tat in Ihren Entscheidungen begleiten und ich hoffe, dass Sie uns dies mit Vertrauen in unsere Arbeit entlohnen.

Vielen Dank!